



## Kiwibeere, die kleinfruchtige Kiwi (*Actinidia arguta*)

Die kleinfruchtige, glattschalige Kiwi-Art *Actinidia arguta* gilt wegen ihrer Robustheit und Winterhärte als gute Alternative zur frostempfindlichen großfruchtigen Kiwi. Vorteilhaft ist außerdem, dass die Früchte auch bei kurzer Vegetationszeit noch gut ausreifen bzw. durch Nachreifen genussfähig werden.

### Heimat

Natürliche Vorkommen gibt es in Japan, Korea, Nordostchina bis in das Himalaja-Gebirge und Sibirien, wo Kiwi als Schlingpflanze in lichten Auwäldern wächst.

### Familie

*Actinidia arguta* gehört zur Familie der Strahlengriffelgewächse (*Actinidiaceae*).

### Pflanze

Kleinfruchtige Kiwis sind linkswindende, schnellwachsende, sommergrüne "Lianen". Da der Austrieb bereits im April beginnt, können die jungen Triebe durch Spätfröste geschädigt werden. Bei starker Sonneneinstrahlung sollte der Fuß der Kiwi-Pflanze schattiert werden. Kiwis gehören zu den zweihäusigen Pflanzen, es gibt also männliche und weibliche Pflanzen, deren Geschlecht nur an den unterschiedlichen Blüten erkennbar ist. Zur Befruchtung benötigen weibliche Pflanzen eine in der Nähe stehende männliche Partnerpflanze. Im Handel sind weibliche Sorten (z.B. 'Maki', 'Weiki', 'Fresh Jumbo', 'Super Jumbo', 'Ambrosia') und männliche Sorten (z.B. 'Nostino', 'Romeo', 'Blütenwolke'). Außerdem gibt es die als selbstfruchtend geltenden Sorten 'Issai' und 'Vitikiwi', doch auch bei diesen Züchtungen erhöhen sich der Fruchtansatz und die Fruchtgröße, wenn noch eine männliche Sorte dazugepflanzt wird. Für 4 bis 5 weibliche Pflanzen reicht zur Befruchtung eine männliche Kiwi-Pflanze aus.

### Standort

Auch die robusten Arguta-Kiwis lieben warme, windgeschützte Plätze. Sie verlangen einen humushaltigen lockeren Boden mit pH-Wert im leicht sauren Bereich. Kalkhaltige Böden vertragen sie schlecht. Bei längerer Trockenheit sollte durchdringend bewässert werden.

### Blüte

Anfang bis Mitte Juni erscheinen die 2 cm großen cremeweißen, duftenden Blüten - bei einem warmen Frühling auch schon gegen Mitte Mai. Weibliche Blüten entwickeln aus einem Fruchtknoten hervorkommend bis zu 25 und mehr strahlenförmig angeordnete Griffel und Narben. Kreisförmig können Staubgefäße um den Fruchtknoten herum stehen, doch zum sicheren Befruchten müssen rein männliche Blüten in der Nähe sein. Bei ihnen sind über den gewellten Kronblättern keine Griffel zu sehen, sondern ein Büschel aus zahlreichen Staubblättern mit gelben Staubbeuteln.

## Frucht

Die stachelbeergrößen glattschaligen Früchte sind vielsamige Beeren. Der süße, leicht säuerliche Geschmack ist stachelbeer- bzw. feigenähnlich. Ein sehr hoher Vitamin C-Gehalt sowie bedeutende Inhaltsstoffe wie Calcium, Eisen, Kalium und Ballaststoffe machen die kleinfruchtige Kiwi zu einer gesunden Bereicherung des Früchteangebotes im Winter, zudem ist sie sehr kalorienarm. Mit ersten Früchten ist nach etwa 3 Jahren zu rechnen. Die Kiwi-Früchte reifen nacheinander ab Anfang Oktober. Knapp reif geerntet sind sie gekühlt bis zu 4 Wochen und länger lagerfähig. Hierfür sollten sie jedoch mit der Schere einzeln oder ästchenweise geschnitten werden. Zupft man sie nur ab, entstehen Verletzungen an der Frucht, die dann Fäulnis begünstigen.

## Verwendung

Die Früchte können roh mit der Schale gegessen werden. Sie eignen sich aber auch für die Verarbeitung zu Marmelade, Kompott, Smoothie, Grüne Grütze und als Zutat zu vielen Gerichten.

## Schnitt

Die wuchsstarken Schlingpflanzen sollten an einem stabilen Gerüst gezogen werden. Ein strenger Fruchtholzchnitt ist v. a. bei den weiblichen Pflanzen erforderlich. Die männlichen Pflanzen lichtet man aus und begrenzt ihr Längenwachstum. Grundsätzlich kann die Kiwi wie eine Weinrebe geschnitten werden, da die Blütenknospen an den Jungtrieben sitzen. Es wird ein Haupttrieb senkrecht bis zum ersten Draht oder zur ersten Latte gezogen und dort eingekürzt. Die sich aus diesem Haupttrieb entwickelnden Seitenäste werden waagrecht links und rechts angebunden und auf Länge des Gerüsts eingekürzt. An diesen Seitenästen wachsen in den folgenden Jahren fruchttragende Jahrestriebe. Die Fruchtriebe kürzt man im August auf 8 bis 10 Blätter oberhalb der Früchte ein. Im Winter (Februar bis Mitte März) werden diese Triebe zurückgeschnitten auf 3 bis 4 Augen, aus denen sich im Frühjahr neue Fruchtruten entwickeln. Alte Zapfen werden nach 3 bis 4 Jahren im Sommer am Hauptast weggeschnitten und als Ersatz dafür Jungtriebe gezogen. Die ab Juni erscheinenden Peitschentriebe werden stets auf kurze Stummel geschnitten.

**Alternativ:** Pergola-Erziehung, jedoch voluminöse Pflanzen, schwieriger (mit Stehleiter) zu ernten und zu schneiden.

Abbildung: **Schnitt einer Kiwi-Pflanze in Spaliererziehung ab dem 3. Standjahr**

Die Striche zeigen den Sommerschnitt, die Kreise den Winterschnitt.

